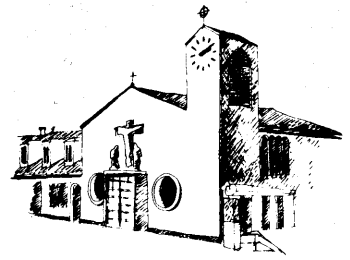


Pfarrbrief



Grüß Gott

Nr. 123/März/April 2007

St. Josef am Wolfersberg

**Wien 14, Anzbachgasse 89
Telefon und Fax 979 33 53**

Internet: www.wolfersberg.net • Handy: Pater Thomas: 0664/154 76 54 • Handy: Pater Nicholas: 0664/154 76 55

LIEBE PFARRGEMEINDE!

Die Pfarrgemeinderatswahl steht unter dem Motto „Lebensräume gestalten - Glaubensräume öffnen“. Mit diesem Motto wird deutlich, dass es zu den Hauptaufgaben der Pfarrgemeinderäte gehört, das Evangelium in den Alltag zu übersetzen. Was wäre Österreich ohne die 3000 Pfarrgemeinden und ihr Netzwerk der Gottes- und Nächstenliebe? Ungezählte Menschen engagieren sich für die Sache des Evangeliums. In den 660 Pfarrgemeinden der Erzdiözese Wien sind rd. 6.300 Frauen und Männer als Pfarrgemeinderäte tätig. Kardinal Dr. Christoph Schönborn schreibt im Jahrbuch der Erzdiözese: „Gemeinsam mit den Seelsorgern sind sie die Schwungfedern des Lebens in unseren Pfarren, die ihre Zeit, Liebe, Kraft, Ideen und Energien für die Kirche einsetzen.“ Das II. Vatikanische Konzil hat alle getauften und gefirmten Christen zur Mitverantwortung in der Kirche gerufen. Die Pfarrgemeinderäte nehmen diese Mitverantwortung in besonderer Weise wahr.

Wenn wir die kommende PGR-Wahl vorbereiten, kommt mir sehr stark der Gedanke, den der Hl. Paulus im ersten Korintherbrief über die „Charismen“ (Begabungen) geschrieben hat: „Es gibt verschiedene Gnadengaben, aber nur den einen Geist. Es gibt verschiedene Dienste, aber nur den einen Herrn. Es gibt verschiedene Kräfte, die wirken, aber nur den einen Gott. Er bewirkt alles in allem“ (1.Kor 12,4-7).

Die Pfarrgemeinderäte bringen eine Fülle von Begabungen mit, um diesen Dienst leisten zu können. Paulus schildert eindringlich, wie die vielen Begabungen der Jünger Jesu in einer Gemeinde zusammenwirken sollen. Der Apostel formuliert

damit auch so etwas wie eine „Grundordnung“ für die Pfarrgemeinderäte. „Einheit in der Vielfalt“ ist sein Grundgedanke, der immer wieder in seinen Briefen auftaucht. Das hat Auswirkungen auf das Verhalten untereinander. Wer im gemeinsamen Glauben verbunden ist, der kann im Anderen nicht den Konkurrenten sehen, sondern jemanden, der ihn in seiner Art und Weise zu glauben ergänzt. „Viele Gaben – ein Geist“. Paulus schreibt an eine Gemeinde, in der es erhebliche Spannungen gibt. Manche Menschen in Korinth hatten außergewöhnliche Fähigkeiten und galten als Geistbegabte. Der Hl. Paulus widerspricht diesen großen, stolzen Behauptungen und macht deutlich: „Es sind verschiedene Gaben, aber es ist ein Geist. Geistesgaben, das sind Gnadengaben Gottes, nichts, was die Menschen von sich aus besitzen, sondern von Gott gegeben“.

Manche arbeiten ganz praktisch in der Gemeinde mit; es gibt Dienstleistungen, diakonische Aufgaben, und wer sich hier einbringt, der hat auch Gaben, Gnadengaben, bekommen. Gottes Geist wirkt auf mannigfaltige Weise: durch kluge Lehrer, durch Seelsorger und Prediger, durch starke Persönlichkeiten, die oft fast Unmögliches tun können. Der Hl. Geist wirkt auch durch Menschen, die unscheinbar im Hintergrund mitarbeiten. Sie alle sind miteinander verbunden, denn gemeinsam bekennen sie sich zu Jesus Christus, dem gekreuzigten und auferstandenen Herrn. Darauf kommt es an, denn es gilt: „Ein Gott, ein Herr, ein Geist und viele Gaben.“

Unser Kardinal schreibt über die missionarische Dimension im Jahrbuch weiter: „Der Einsatz im Pfarrgemeinderat hat zu-

gleich eine missionarische Dimension. Es geht nicht nur um die Gestaltung des Miteinander in der „Kerngemeinde“. Die Pfarrgemeinde strahlt aus, sie hat notwendigerweise Anteil an der missionarischen Sendung der Kirche. Sie soll gleichsam ein „Leuchtturm des Glaubens“ für die suchenden Menschen von heute sein. Auf diese Weise wird das Motto „Lebensräume gestalten – Glaubensräume öffnen“ mit Leben erfüllt.“

Es ist ein Anlass für mich, allen Mitgliedern des Pfarrgemeinderates unserer Pfarre für ihren Dienst zu danken. Trotz der Schwierigkeiten in der Vergangenheit, haben wir in diesen Jahren miteinander positive Erfahrungen gemacht. Ich danke P. Nicholas, Herbert Schmidt als stv. PGR-Vorsitzenden und jeder und jedem Einzelnen vom Pfarrgemeinderat, die in den vergangenen Jahren mit Liebe, Eifer und auf vielfältige Weise an der Stärkung und Festigung unseres Gemeindelebens mitgewirkt haben. Vergelt's Gott.

Ich komme zum Ausblick: einige von den Mitgliedern mit langen Jahren der Erfahrung werden sich leider von der aktiven Mitwirkung im PGR verabschieden, aber nicht aus dem Leben der Pfarre. Andere werden weiter machen, neue werden dazu kommen. Jenen, die neu als Vertreterinnen und Vertreter des „Volkes Gottes“ antreten, wünsche ich viel Segen für ihre Arbeit. Dank und Segen gelten nicht nur den PGR-Mitgliedern, sondern auch allen, die mit ihrem Einsatz dafür Sorge tragen, dass unsere Pfarre lebendig bleibt.

„Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt!“ Im Vertrauen auf diese Worte Jesu gehen wir mit Hoffnung und Zuversicht in die neue PGR-Periode.

Ihr P. Thomas Kochuchira T.O.R.

Pfarrgemeinderatswahl 2007

Zur Erinnerung: Sonntag, den 18. März 2007 finden Pfarrgemeinderatswahlen statt und alle Pfarrmitglieder sind eingeladen, diese wichtige Entscheidung mitzutragen.

In unserer Pfarre, in welcher 6 Pfarrgemeinderäte gewählt werden können, haben sich 12 Kandidaten zur Wahl gestellt, denen wir herzlichst dafür danken. Schließlich sind die Kandidaten durchwegs mehr oder weniger schon jetzt im Pfarrgeschehen aktiv und trotzdem bereit, zusätzlich eine ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen, die Zeit erfordert und bedeutet, Verantwortung zu übernehmen. Den Kandidaten, die im Mittelteil dieses Pfarrbriefes vorgestellt werden, sei jedenfalls alles Gute für ihre künftige Tätigkeit gewünscht.

Wer darf nun wählen? Grundsätzlich sind alle Pfarrmitglieder, die am Wahltag einen Wohnsitz im Pfarrgebiet haben bzw. regelmäßig am Leben der Pfarrgemeinde teilnehmen, wahlberechtigt. Bei den Letztgenannten trifft die Wahlkommission die Feststellung der Wahlberechtigung. Selbst wählen dürfen allerdings nur jene Personen, die am Wahltag das 16. Lebensjahr vollendet oder bereits das Sakrament der Firmung empfangen haben. Für alle noch nicht gefirmten Kinder unter 16 Jahren wird das Wahlrecht stellvertretend von einem erziehungsberechtigten Elternteil ausgeübt. Sind beide Elternteile erziehungsberechtigt, müssen sie vereinbaren, wer von ihnen das Stimmrecht für die Kinder ausübt. Wünschenswert wäre es auch, dass die Eltern mit ihren noch nicht stimmberechtigten Kindern besprechen, wer gewählt werden soll.

Hoffentlich nehmen sehr viele Pfarrangehörige das Stimmrecht wahr, denn auch dies ist ein Indiz dafür, wie lebendig unsere Pfarre ist.

V.H.

Vorschau unseres Reiseklubs auf die Pfarausflüge

Der Reiseklub unserer Pfarre hat wieder ein interessantes Ausflugsprogramm vorbereitet und ladet alle reisefreudigen Leser recht herzlich zu den kommenden Pfarausflügen ein.

Die **1. Fahrt** findet am Montag, dem **7. Mai 2007 ab 8 Uhr**

statt und führt uns zur Kloster- und Wallfahrtskirche Frauenkirchen mit Hl. Messe und am Nachmittag zum Schloss Halbturn mit der Ausstellung „Geheimnisvolles Tibet“ mit über 500 Exponaten, nebst großformatigen Panoramafotos. Sie vermitteln tiefe Einblicke in die tibetanische Lebenswelt. Abschluss wie immer (sh. 3. Fahrt) bei einem Heurigen in dieser Gegend.

Die **2. Fahrt** geht am Pfingstmontag, dem **28. Mai 2007 ab 7 Uhr**

nach Mariazell. Wir treffen uns bei der Buchtelwirtin beim Hubertussee mit unseren Fußballfahrern. Hier besteht die Möglichkeit, das letzte Teilstück mitzuwandern oder mit dem Bus nach Mariazell zu fahren. Gemeinsam feiern wir um 15 Uhr in der Basilika die Hl. Messe.

Die **3. Fahrt** führt uns am Montag, dem **1. Oktober 2007 ab 8 Uhr**

zum Schloss Orth/Donau mit dem Nationalmuseum Donau-Auen. Am Nachmittag besichtigen wir das Kaiserliche Jagdschloss Eckartsau, welches als letzte Residenz von Kaiser Karl I. und seiner Gemahlin Zita spannungsreiche Einblicke in die letzten Tage der Monarchie gibt. Ausklang beim Heurigen im Ort bei Speis, Trank und Liedern.

Anmeldeschluss ist bei allen Ausflügen immer 7 Tage vor der Abfahrt. Nähere Infos sowie die Kosten für alles inklusive finden sie rechtzeitig im Schaukasten der Pfarre oder unter Tel. 0664 5596507.

Franz Lung

Erfolgreiche Königssinger

Hundemüde fielen unsere Kinder ins Bett, nachdem sie zwei Tage lang in ihren schönen Dreikönigskleidern die Bewohner unseres Siedlungsgebietes aufgesucht hatten, um an die frohe Botschaft der Geburt unseres Erlösers zu erinnern. Gleichzeitig baten sie um Spenden für einen guten Zweck, nämlich für diverse Projekte zugunsten der Ärmsten in den Ländern der sogenannten 3. Welt. Ihre Bitten blieben nicht unerhört und der Beitrag unserer Pfarre für diese wichtigen Projekte betrug dieses Jahr immerhin

EURO 7.633,88

oder nach alter Währung ATS 105.044.

Unser Dank gilt den Kindern, die jährlich diese schöne, aber auch anstrengende Aufgabe erfüllen und all jenen, die durch ihre Spende zum Erfolg der Aktion beitrugen.

Frühlingsfest

Auch heuer gibt es wieder ein Frühlingsfest! Wie jedes Jahr wird es von den Jungscharleitern unserer Pfarre organisiert um Aktionen wie den JS-Ausflug oder den JS-Fasching möglich zu machen. Deshalb laden wir euch am **Samstag, 21. April** zum Frühlingsfest in unsere Pfarre ein. Neben köstlichen Getränken für jeden Geschmack wird es die Möglichkeit geben zu tanzen, etwas zu essen oder seine Gesangskünste beim Karaoke unter Beweis zu stellen. Informationen bezüglich Kartenverkauf findet ihr im Schaukasten. Wir freuen uns auf euch!

Dani Roehlich & Dani Loidl

Exerzitien im Alltag

Als Absolventin des Seminars "Exerzitienbegleitung im Alltag" im Rahmen des Exerzitienreferates der Erzdiözese Wien möchte ich mein Wissen gerne weitergeben. Gemeinsam mit 2 Ausbildungskolleginnen biete ich einen Kurs "Exerzitien Im Alltag" in unserer Pfarre an. Der Kurs wird nach Ostern beginnen und 4-5 Wochen dauern. Vorher lade ich alle Interessierten zu einem Informationstreffen

am Montag, dem 26. März

in der Zeit von 19.30 - 21.00 in unseren Pfarrsaal ein.

Inhalt des Kurses:

1x pro Woche Gebetstreffen unter Leitung der Exerzitienbegleiterinnen. Anleitung für 1/2 Stunde meditatives Gebet pro Tag, dazu 1x pro Woche Begleitgespräch.

Die Mindestteilnehmerzahl für den Kurs beträgt vier Personen. Anmeldungen bitte ich in der Pfarrkanzlei bei P. Thomas oder Susanne Harasek abzugeben bzw. telefonisch (577 21 30) direkt an mich zu richten. Marianne Stocker-Grötz

Ökumene

eins im christlichen Glauben,
eins in der christlichen Hoffnung,
eins in der christlichen Liebe –
und wenn diese Einheit
sowohl im Alltag des Wortes,
als auch im Alltag des Brotbrechens
gelebt und erfahrbar wird,
kann sie durch nichts
und niemanden
in Frage gestellt werden.

Christa Carina Kokol

Sollen

christlicher Glaube,
christliche Hoffnung,
christliche Liebe
die Welt verändern,
müssen sie im eigenen Haus
gelebt werden.

Christa Carina Kokol

Im Pfarr-Porträt: Die Heinzelmännchen vom Wolfersberg



Heinzelmännchen waren ursprünglich in Köln zuhause. Sie verrichteten nachts, wenn die Bürger schliefen, deren Arbeit und so heißt es in der Geschichte:

*Wie war zu Köln es doch vordem
Mit Heinzelmännchen so bequem!*

Denn da kamen bei Nacht,

Ehe man's gedacht,

Die Männlein und schwärmten

Und klappten und lärmten,

Und rupften

Und zupften,

Und hüpfen und trabten

Und putzten und schabten...

Und eh noch jemand war erwacht,

War all sein Tagwerk bereits gemacht!

Heinzelmännchen wollen nicht beobachtet werden, sonst verschwinden sie für immer. In Köln, so sagt es die Geschichte, wurden sie von einer neugierigen Schneiderin vertrieben. Zum Glück haben einige von ihnen den Weg zum Wolfersberg gefunden und sind hier genauso fleißig, aber manche von ihnen noch immer sehr scheu. Erzählen möchte ich aber doch, was sie so alles tun für unsereins und unsere Kirche.



Da gibt es zum Beispiel ein Heintzelmannchen, das es so überhaupt nicht will, dass man es beim Namen nennt. (Psssst!!)

Aber jetzt vor Ostern kann man es gut bemerken. Grundreinigung ist angesagt in der Kirche und im Pfarrheim. Die Kirchenbänke müssen auf die Seite geräumt werden, alles wird geputzt und frisch eingelassen. Ihr werdet sehen, es glänzt, dass man sich spiegeln kann. Das ist doch wirklich ein Dienst an Gott und an uns, den das Heintzelmannchen da tut, denn wir alle fühlen uns dort wohl, wo es schön und gepflegt ist und wir nehmen es manchmal hin, als wäre das alles ganz selbstverständlich. Dieses spezielle Heintzelmannchen ist am Wolfersberg sehr viel beschäftigt. Es repariert mit Begeisterung Rohrbrüche und Wassergebrechen im Pfarrheim und macht danach alles noch schöner als vorher. Alles, was mit Strom zu tun hat, ist für unser Männchen kein Problem. Manchmal ist der Wicht auch auf der Jungscharburg Wildegge zugange, dass es eine wahre Freude für alle Jugendlichen dort ist. Seit 25 Jahren oder mehr bemerkt man es im Juli regelmäßig in Kärnten. Plötzlich stehen da eine ganze

Menge Zelte an einem See, denn Kinder und Jugendliche mag unser Heintzelmannchen ganz besonders, denen zeigt es sich sogar, kocht für sie beim Lager und ist ihnen ein Freund.



Ein anderes Heintzelmannchen wohnt dort, wo die Apfelrosen wachsen. Ohne seine rührigen Hände hätten wir zu Weihnachten keine

Christbäume in der Kirche, keine Altäre zu Fronleichnam und kein Birkengrün. Stellt euch das einmal vor: Palmkätzchen schneidet er rechtzeitig, so dass wir (bequemen) Kirchenbesucher am Palmsonntag nach der Prozession die geweihten Palmzweige mit nach Hause tragen können. Für die Sängerinnen und Sänger gab es eines Tages plötzlich Steh-Podeste, so dass die Traude jetzt alle beim Dirigieren sehen kann. Angeblich hat das dieses Apfelrosenheintzelmannchen gemacht. Überall, wo Not am Mann ist, so hörte ich, packt es zu und ist einfach ein hilfsbereiter Geist. Mein Gott, die Kölner müssen uns beneiden.



Die Küche ist im Pfarrheim ein zentraler Ort. Wisst ihr eigentlich, dass die Kästen dort auch ein Heintzelmannchen

eingebaut hat? Keine Ahnung wahrscheinlich – so wie ich. Dabei war das mit der Küche ein richtiges Tischlerheintzelmannchen. Den neuen Kasterln im Vorraum zum Saal, die sehr bald auf wackeligen Kika-Füßen standen, denen hat er einen ordentlichen Sockel verpasst. Das hält jetzt!! Und zum Dachboden der Kirche braucht man nicht mehr auf einer Hühnerleiter zu klettern, sondern kann nun wie auf der Feststiege im Burgtheater hinauf stolzieren. Wenn ihr am Sonntag eure Taschen und Hauben an die Haken in den Kirchenbänken hängt, dann könnt ihr das nur deshalb tun, weil dieser Ger..(huch, jetzt hätte ich ihn bald verraten), dieser Heintzelmann still und leise diese Haken angebracht hat.

Eigentlich muss man sagen, dass es auf dem Wolfersberg ja nur so von Heintzelmannchen und Heintzelweibchen wimmelt. Noch vor wenigen Jahren war doch das alte Pfarrheim ganz dunkel und jetzt strahlt es in Weiß und Blau, fast wie auf einer griechischen Insel. Das haben die jungen Heintzelmannchen super gemacht, so viele Stunden haben sie da gearbeitet. Haben wir ein Glück. Und auch die schon älter gewordenen Wichte sind nicht faul. Zu Fronleichnam gibt es doch die schön-

en Blumenkränze am „Himmel“ und an den Fahnenstangen, die Kräutersträuße zu Maria Himmelfahrt, die Palmsträuße und noch vieles mehr – alles das machen diese Seniorenheintzelmannchen.



Woher ich das alles weiß, werden ihr euch fragen? Stellt euch vor, zwei

Heintzelweibchen haben mich zum

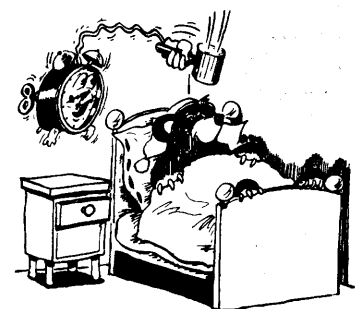
Tee eingeladen in ein kleines Häuschen im Alpengarten. Die haben mir das erzählt. Dabei sind die ja selber so fleißig und hilfsbereit, ob beim Flohmarkt oder wenn so zugereiste Wolfersberger ihre Silberne Hochzeit feiern. Das eine Heintzelweibchen verteilt die Zeitungen für die Mission, und das andere ist überhaupt wie eine kleine Biene, die wie eine Wilde im Pfarrgarten herumschwirrt, Blumen sät und Unkraut jätet (neuerdings hilft ihr dabei der Heintzelmann Har..(Psst) und vor Ostern die Kreuzwegstationen und die Fenster in der Kirche vom Staub befreit. Wusstet ihr, dass Heintzelweibchen sehr schön singen können?? Hab ich selber gehört.

Der Pater Nicholas hat dann noch von einem anderen Har..Heintzelmann erzählt, den er anrufen darf, wenn die Beleuchtung nicht funktioniert oder die Glocke nicht läuten will.

Bitte, liebe Heintzelmannchen, wenn ihr das lest, seid mir nicht böse. Und seid mir auch nicht böse, wenn ich jemanden oder etwas Wichtiges vergessen habe. Ich wollte einfach nur einmal – im Namen aller sagen – ihr seid einfach super. Danke, dass es euch gibt.



Marlies Matejka

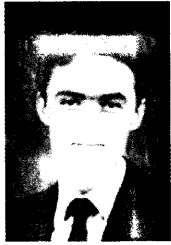


Aufwachen!

Frühlingsanfang am 20. März

VORSTELLUNG DER PFARRGEMEINDERATSKANDIDATEN

Harald Schmidt



Jahrgang 1959; 3 Kinder *1992, *1993, *1997. Tätig als leitender Ingenieurkonsulent in einem großen Planungsbüro für Bauwesen. In der Pfarre anwesend seit etwa 1994, davor in Ober St. Veit Warum ich bereit wäre, mir den PGR „anzutun“:

Eine ganze Reihe von Menschen am Berg sind mir im Laufe der Zeit ans Herz gewachsen und zwar in ihrer jeweils eigenen erfrischenden und offenen Art, sich mit dem christlichen Glauben auseinander zu setzen und diesen auch zu leben versuchen. Ihre Unmittelbarkeit war für mich Halt und Quelle in Momenten, wo ich mich von der „öffentlichen Amtskirche“ verlassen fühlte, um es höflich auszusprechen.

Nun möchte ich, so ich es kann, gerne mithelfen, dieses oft sehr positiv erlebte Klima in unserer Gemeinde weiter zu bewahren bzw. in Zukunft in diesem Sinn mit zu gestalten.

Wie sich dies konkret in Ausschussarbeit und sonstiger Geschäftigkeit bei mir umsetzt, darüber möchte ich lieber kein Wahlversprechen abgeben. Persönlich mich einzubringen bin ich bereit und das nicht nur als Reservefahrenträger zu Fronleichnam.

Eva Tutsch



Ich möchte für den Pfarrgemeinderat kandidieren, um in diesem, meiner nunmehr seit 23 Jahren bestehenden Glaubensheimat, der Pfarre St. Josef am Wolfersberg, zu dienen.

Da meine Interessen im Bereich der Liturgie liegen, möchte ich mich gerne für diese Anliegen einsetzen.

Zu meiner Person: geb. 1947, verh. seit 1970, Mutter dreier Söhne, Heinrich 1976, Gregor 1980 und Raphael 1985, beschäftigt derzeit als med.techn.Ass. bei der Gemeinde Wien im SMZ Floridsdorf.

Es würde mich freuen, wenn Sie mir Ihr Vertrauen und Ihre Stimme schenken würden, damit ich für Sie und mit Ihnen arbeiten kann.

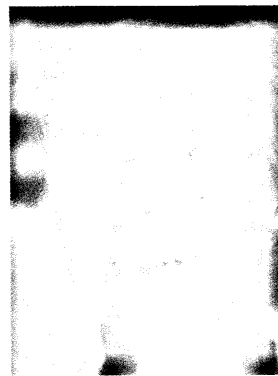
Theo Matejka



Geboren 1954, wohne ich seit 17 Jahren am Wolfersberg und nehme am Pfarrleben teil. Um 10.15 Uhr spiele ich die Orgel, manchmal um 16.30 im Caritashaus Edenstraße. In der Probe am Dienstag begleite ich den Chor am Klavier. Meine 3 Töchter sind in verschiedenen Jugendgruppen aktiv.

Ich bin AHS-Lehrer für Englisch, Geschichte und seit mehreren Jahren für Ethik als Schulversuch. Ich interessiere mich für verschiedene Bereiche des Pfarrlebens, ein besonderes Anliegen ist mir die Liturgie.

Uta (Uschi) Schuster



Ich bin 64 Jahre alt und als Sozialarbeiterin (20 Jahre Jugendamt und Caritas) und seit kurzem auch als Psychotherapeutin (mit eigener Praxis) in Pension. Mit Heinz bin ich seit 40 Jahren verheiratet, wir haben 3 Töchter und 4 Enkelkinder

Seit 30 Jahren lebe ich in unserer Pfarre, gehe fast so lange jedes Jahr mit auf die Fußwallfahrt nach Mariazell und bin im Vorbereitungsteam für die Familienmessen. Im Herbst 2005 bin ich in den Pfarrgemeinderat berufen worden.

In einer so lebendigen Pfarre wie der unseren zu sein, macht mich sehr froh und ich möchte das weitere Wachstum aktiv mitgestalten.

Herta und Franz Lung



Wir sind 64 und 67 Jahre alt, seit 40 Jahren verheiratet, haben 2 erwachsene Kinder, 2 Enkelkinder und sind beide schon in Pension.

Unsere Kinder Robert und Thomas haben uns 1982 zur Pfarre am Wolfersberg gebracht, wo wir mit dem verstorbenen Diakon Walter Janda ein inniges Verhältnis hatten. 1985 und 1986 organisierten wir Pfarausflüge mit 40 und 42 Teilnehmern nach Medjugorje zum Marienerscheinungsort in Ex-Jugoslawien.

Regelmäßig besuchen wir am Dienstag die Abend- und am Sonntag die 10.15 Messe, wo wir beide den Lektorendienst versehen.

Herta hat Oma Sunko und jetzt Thekla Schlägl beim Seniorenklub geholfen und bei diversen Veranstaltungen mitgearbeitet.

Nach dem Tod von Oma Sunko übernahmen wir beide die Ausflüge und organisieren seit April 2005 die beiden jährlichen Pfarausflüge.

Franz wurde von Walter Janda bei dessen letzter Wallfahrt 1992 die Leitung der Pfingstfußwallfahrten übergeben und es ist für ihn heuer die 15. Wallfahrt als Leiter.

Seit 2005 kümmern wir uns um die traditionelle Herbergsuche unserer Pfarre und heuer ist es uns gelungen, alle Tage zu vergeben.

Zusätzlich zu den oben genannten Tätigkeiten sind uns folgende Anliegen in der Pfarre wichtig:

Für unsere Senioren ein Ansprechpartner sein für ihre Anliegen; Besuch der Kranken, auch jener die im Spital liegen; Überbringung von Glückwünschen an die Geburtstagsjubilare und uns einfach mit Herz und Freude unseren Aufgaben stellen.

Hans Zamburek sen.

Wer kennt sie nicht, diese treue Seele unserer Pfarre, die ständig bemüht ist, alles in Schuss und in Ordnung zu halten. Daher verzichtet Hans auf eine besondere Vorstellung seiner Person.

einfach
Christ sein

Barbara Eschenbacher



Ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und habe 2 Töchter. Seit 1973 lebe ich auf dem Wolfersberg.

Als Diplom-Musikpädagogin unterrichte ich an einer Musikschule, in Kindergärten und in freier Praxis.

Als Kind war ich in der Jungschar und im Kinderchor, als Jugendliche in der Pfarrjugend, bei den Ministranten und im Jugendchor.

Seit sechs Jahren leite ich den Kinderchor. Kinder spielen in meinem Leben beruflich und auch privat eine große Rolle. So möchte ich mich im Pfarrgemeinderat vor allem für eine lebendige und erlebnisreiche Kinderliturgie einsetzen.

Bernhard Schneider



Mein Name ist Bernhard Schneider. Ich bin 20 Jahre alt und lebe seit meiner Geburt am Wolfersberg. Heuer maturiere ich an der HTL – Ottakring im Bereich der Informationstechnologie-Netzwerktechnik.

Da ich in unserer Pfarre aufgewachsen bin und mich als Jungscharleiter und Ministrant in der Pfarrgemeinde einbringe, ist es mir ein Anliegen die Jungschar im Pfarrgemeinderat zu vertreten.

Florian Sohar



Ich bin Gruppenleiter der Jungschargruppe Pfitschipeile, welche sich nun ab Anfang März auf den spannenden Weg der Firmvorbereitung begibt. Ich war über vier Jahre lang Hauptverantwortlicher für die Jungschar und habe in dieser Zeit schon einige Erfahrungen im PGR sammeln können sowie mich als erfolgreicher Organisator des Frühlingfestes profilieren können. Als Hauptministrant versuche ich im Liturgieausschuss mitzuwirken sowie gemeinsam mit Pt. Thomas die Hochfeste zu gestalten. Auch bin ich bemüht, wieder mehr Kinder für den Ministrantendienst zu begeistern.

Zu meiner Person: Ich werde im März 23 Jahre alt und studiere Medizin und Pharmazie. Ich habe schon vor meiner Erstkommunion zu ministrieren begonnen und schnell durch meine Jungschar- und Ministrantenleiter die Pfarre als einen lebendigen Ort kennengelernt. Für mich ist unsere Pfarre am Wolfersberg der Mittelpunkt meines Energiezentrums, wo ich mit meinen Kindern spannende Stunden erleben kann, im Musikzug mit meinen Freunden eine Wolfersberger Tradition weiterleben lassen darf oder einfach von dem Austausch mit etwas erfahreneren Semestern profitieren kann.

Ich freue mich schon auf eine spannende Firmvorbereitung mit meiner Gruppe, auf die Jugendarbeit nach der Firmung und hoffe, mich als Pfarrgemeinderat für die Belange der Jugend, Jungschar und Ministranten einsetzen zu dürfen.

Endlich ist der Winter vorbei und die ersten Blumen lassen sich blicken. Schlaufuchs hat ein paar als Schatzenriss gezeichnet. Weißt du, welche es sind?

Dominik Motzko



Ich wurde am 10.06.1989 geboren und bin derzeit Schüler.

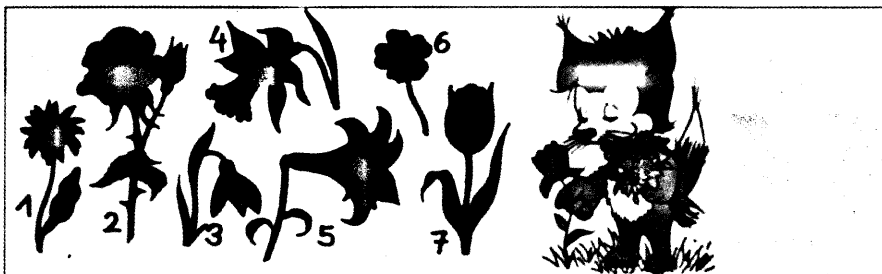
Ich bin seit meiner Volksschulzeit aktiv in unserer Pfarre tätig, in den letzten Jahren vor allem als Mitverantwortlicher der Ministranten, als Organisator der Dreikönigsaktion und als Jungscharleiter (Wilde Haie). Weiters bin ich auch in der Pfarrjugend und beim Musikzug Wolfersberg aktiv.

Als Pfarrgemeinderatsmitglied will ich in den kommenden 5 Jahren die Kinderliturgie aktiv mitgestalten und die Interessen von Jungschar und Ministranten vertreten.

Viktor Holak



Am 30.12.1940 wurde ich in Favoriten geboren und zog im Jahre 1957 auf den Wolfersberg. Seit 1966 bin ich glücklich verheiratet und wurde Vater von 4 Kindern bzw. Opa von vier Enkeln. Nach sieben Jahren in der Leopoldstadt kehrte ich 1973 auf den Wolfersberg zurück. Walter Janda, mit dem ich mich bald befreundete, band mich sehr stark an unsere Pfarre, in der mir im Jahre 1992 die Verantwortung für unseren Pfarrbrief übertragen wurde. Seit Ende 2003 befinde ich mich im Ruhestand. Neben der Verantwortung für den Pfarrbrief leite ich die Öffentlichkeitsarbeit, betätige mich als Kirchenbeitragsberater und fallweise als Lektor in der 9-Uhr-Messe. In den PGR möchte ich weiterhin meine vielfältigen Erfahrungen einbringen und meine bisherigen Verantwortungen weiter wahrnehmen.



(Lösung: 1 = Gänseblümchen, 2 = Rose, 3 = Schneeglöckchen, 4 = Osterglocke, 5 = Lilie, 6 = Vergissmeinnicht, 7 = Tulpe)

Kinderseite

Liebe Kinder!

Die Osterzeit naht mit Riesenschritten, und so habe ich diesmal ein

OSTERKÜCKEN

zum Basteln für euch ausgesucht.

Das braucht ihr dazu:

- 1 leere Eierschale, ausgewaschen und getrocknet
- etwas gelbe Märchenwolle (Bastelgeschäft) oder ersatzweise Watte und einen gelben Filzstift
- 2 kleine Wackelaugen (Papier- od. Bastelgeschäft)
- flüssigen Klebstoff
- etwas oranges Papier
- eventuell Ostergras



Und so geht's:

Zuerst formt ihr aus der Märchenwolle eine Kugel, die gerade so groß ist, dass sie in die Eierschale hinein passt. Wenn ihr Watte verwendet, malt ihr die Kugel anschließend gelb an. Danach klebt ihr die Wackelaugen auf. Jetzt schneidet ihr aus dem orangen Papier einen Schnabel aus, faltet ihn und klebt ihn auf der Unterseite an.

Nun ist das Kücken schon fertig und muss nur mehr in der Eierschale Platz nehmen. Am besten sieht es vor einem dunklen Hintergrund aus, also z. B. im Ostergras oder auf einer dunkelgrünen Serviette.

Viel Spaß beim Basteln und ein frohes Osterfest wünscht euch

Uli Maier



WÜNSCHE AN DEN NEUEN PGR!

Tja, das Christkind war ja schon, aber man hat halt noch so seine Wünsche, Ideen

- 1) Ich denk mir, dass ein PGR eine zeitlich doch anspruchsvolle und verantwortliche Tätigkeit ist! (Das ist auch nebenbei gesagt gleich die vorweggenommene Antwort, warum ich nicht selbst kandidiere... – aber „Mit dabei sein“ im Sinne von Gedanken, Wünschen und Ideen versuche ich doch seit geraumer Zeit durch Messgestaltung, Vorträge, etc – mehr ist zeitlich für mich „neben“ meinem Beruf einfach nicht drinnen, wenn man es verantwortungsvoll machen will – siehe oben –!)
- 2) Das Leben in und rund um die Pfarre hat, seit P.Thomas hier ist, deutlich an Lebendigkeit gewonnen – ihm ist es ja auch zu danken, dass erfrischende Inputs von außen tatsächlich umgesetzt werden können, so z.B. die schon erwähnten Messgestaltungen, wie die kindgerechten Ideen bei

den Kinder- und Familienmessen, die gedanklichen und tiefen, ja fast philosophischen Ansätze anderer Gemeindemitglieder, unter anderem auch von mir.

- 3) Das, was mir aber doch fehlt, ist die Jugend: Viel zu selten sind sie in den Messen vertreten – warum? So löblich die Musikzug „Ausschmückungen“ bei diversen Anlässen, von Weihnachten bis zur Pfingstwallfahrt, auch sind, die Zahl der Gemeinsamkeiten ist enden wollend. Nun liegt es in meinem Beruf, mir darüber Gedanken zu machen, da irgendwelche „Schulduzuweisungen“ überhaupt nichts bringen:
Ein möglicher Ansatz wäre die Messgestaltung – welche Ideen könnte der neue PGR da andenken? – Um es gleich zu sagen: Da bin ich auch gerne zur Mithilfe und Mitarbeit dabei!
Ein weiterer Ansatz ist der Zeitfaktor: Dass am Samstag Abend

kein rasend guter Zeitpunkt für eine Messe ist, ist von Seiten der Jugend verständlich. Der Sonntag Vormittag wird für den notwendigen Schlaf gebraucht (man mag das von Seiten der Erwachsenen beklagen oder nicht, es ist so). – Daher wäre mein Vorschlag der einer kurzen (!) Messe am Sonntag Abend, wobei die Gestaltung bei der Jugend läge (es hat schon früher, des öfteren, solche Runden gegeben, ich habe das sehr ok gefunden). Die Brücke zur gemeinsamen Feier kann meines Erachtens nur über den Gestaltungswillen an sich dann weiterentwickelt werden.....

Das wären so ein paar Gedanken und Wünsche an den neuen PGR – auch damit es nicht heißt, es hat ja niemand was gesagt.....- in meinem Rahmen helfe ich gerne mit!
Viel Glück und Freude bei der Arbeit!

Michael Jahn

UNSER LESERKREIS ERWEITERT SICH – EIN LESERBRIEF ZUM THEMA

Ich koordineiere seit einiger Zeit findfight-follow (www.findfight-follow.at), die Jugendgottesdienstreihe der Katholischen Jugend. Mit moderner Musik, stimmungsvoller Lichtgestaltung und verständlicher Sprache haben wir in den letzten 4 Jahren über 30.000 Jugendliche für die Sache Jesu begeistert. Mit großem Interesse habe ich daher die beiden Artikel in den letzten Pfarrbriefen gelesen, auf die ich durch Zufall gestoßen bin. Viele Pfarren feiern ihre Jugendmessen am Abend was neben den bereits

genannten Vorteilen noch einen weiteren – aus meiner Sicht den entscheidenden – bringt:

In einer individualisierten Gesellschaft liegt es an der Kirche, auch individuelle Angebote und Akzente zu setzen. Es wird auf Dauer nicht gelingen, in einer Feier auf die Lebenssituation, die Bedürfnisse und das Vorwissen aller Anwesenden einzugehen. Ein befreundeter Priester hat zu diesem Thema einmal, durchaus provokant, in einem Vortrag gemeint: „So

besteht die Gefahr, dass sich alle gleich angesprochen fühlen. Nämlich gar nicht.“ Eine (zum Beispiel monatliche) Jugendmesse am Abend bietet daher aus meiner Sicht die Chance, besonders auf Jugendliche einzugehen: Beim Musikstil, den inhaltlichen Methoden und der verwendeten Sprache, ohne dabei auf die (berechtigten) Bedürfnisse der regelmäßigen Sonntagsgemeinde Rücksicht nehmen zu müssen.

Stephan Bazalka

Grüße aus dem Mittelalter

„Überall ist Mittelalter“ diagnostizierte vor zehn Jahren der Historiker und Mittelalterfachmann Horst Fuhrmann.

Sogar unsere alltäglichen Grußformeln wie „Guten Morgen“, das heute fast unvermeidliche Abschiedswort „Tschüss“ und das lässige „Ciao“ sind seine Zeugnisse. „Guten Morgen“ oder „Guten Tag“ ist die Kurzform von „Gott gebe dir einen guten Morgen/Tag“. „Grüß Gott“ bedeutete ursprünglich: „Gott sehe dich freundlich an, Gottes Wohlwollen begleite dich“. „Tschüss“ stammt vom französischen „Adieu“ bzw. italienischen „Addio“: „Gott befohlen“. Unsere Wege trennen sich – nun geh deinen Weg in Gottes Obhut.

Das italienische „Ciao“ geht auf das italienische Wort „schiavo“ Sklave, zurück. Wie „Servus“ zeigt „Ciao“ die Ergebnis- und soziale Unterordnung des Grüßenden gegenüber dem Gegrüßten an. Unser Abschiedswort „Auf Wiedersehen“ ist jung, möglicherweise hat es sich erst im 19. Jahrhundert in Übernahme des französischen „Au revoir“ eingebürgert. Der äl-

tere Gruß lautet „Pfiat Di“ – „Behüt dich Gott“.

Der mittelalterliche Mensch hatte ein klares Bewusstsein dafür, dass wir nicht aus eigener Kraft heil und unversehrt durch das Leben, ja durch den Tag kommen. Jeder Gruß ist darum eine Bitte, ein knappes Gebet, das was wir Segenswunsch nennen. Das andere „mittelalterliche“ Moment, das einige unserer Grußformeln wie „Servus“ und „Ciao“ zum Ausdruck bringen, ist eine starke soziale Differenzierung.

Wenn wir die Ergebnis- und soziale Unterordnung nicht als Ausdruck einer vorgegebenen sozialen Hierarchie, eines verinnerlichten Kastenwesens, sondern als freies Zeichen der Zuwendung, Höflichkeit, Achtung und Hilfsbereitschaft gegenüber dem anderen Menschen begreifen, dann ist gegen diese Präsenz des Mittelalters wirklich nichts einzuwenden.

*Nach Susanne Sandherr
„Informationen des Pastoralamtes Eisenstadt“*

AKTUELLE TERMINE MÄRZ 2007

Fr	2.3.	19.00	F a m i l i e n f a s t t a g Weltgebetstag der Frauen in der evang. Pfarrkirche 14., Freyenturm. 20
So	4.3.	9.00	JS-Messe – B u B s o n n t a g mit Mag. Tatzreiter
So	11.3.	ab 15.00	PGR-Wahl im Haus St. Klemens der Caritas für Hausbewohner
Sa	17.3.	18.00-21.00	Pfarrgemeinderats (PGR) Wahl
So	18.3.	8.00-12.00	PGR Wahl
		9.00	JGD - Messe
		10.15	Hütteldorfer Männerchor singt zu Ehren des Hl. Josef
Mi	28.3.	19.00	Liturgieausschuss

Für den Pfarrkaffee verantwortlich: Jungschar

AKTUELLE TERMINE APRIL 2007

KARWOCHE UND OSTERN IN UNSERER PFARRE

So	1.4.	8.00	Palmsonntag Hl. Messe
		9.00	Segnung der Palmzweige am Platz unter der Stiege, anschl. Palmprozession
		ca. 9.30	Hl. Messe
Mo	2.4.	18.00	Chrisammesse im Stephansdom, k e i n e Seniorenmesse
Do	5.4.	19.30	Gründonnerstagsliturgie ; Feier des Abendmahls mit Fußwaschung, anschl. 1 Std. Anbetung
Fr	6.4.	19.30	Karfreitag liturgie, anschl. Kreuzweg auf die Sommerschule bzw. Beginn der Grabwache
Sa	7.4.	15.00	Ende der Grabwache
		21.00	Karsamstag : Beginn der Osternachtfeier im P.Sauerpark, nach der Liturgiefeier Auferstehungsprozession, anschl. Agape im Pfarrheim
So	8.4.	9.00	Ostersonntag Auferstehungsfeier für die Kinder; Speisenweihe nach allen Hl. Messen
Mo	9.4.	9.30	einzigste Hl. Messe am Ostermontag
		11.00	Treffpunkt Pulverstampftor zum Emmausgang in den Lainzer Tiergarten
Fr	13.4.	19.00	Konstituierende Sitzung des neugewählten PGR
Mi	18.4.	19.00	Liturgie-Ausschuss
Sa	21.4.	20.00	Frühlingsfest

Für den Pfarrkaffee verantwortlich: Viktor Holak

Das Sakrament der Hl. Taufe haben empfangen:

Sofie Sommer, Valentin Gutdeutsch.

Gottes Segen auf Eurem Lebensweg

Vom Herrn heimberufen wurden:

Charlotte Bittorfer (85), Viktor Nekula (47),

Anna Seebacher (85), Katharina Busek (94),

Gertraud Kunschak(73),Friedrich Grois(89), Anna Wolf(95)

Wir beten für die Verstorbenen, unser Mitgefühl gilt den

Angehörigen

Sprechstunden, Beichtgelegenheit, Aussprachemöglichkeit:

P.Thomas: Do 16 - 18^h u.n.Vereinbarung

P.Nicholas: Di 16 - 18^h u.n.Vereinbarung

PastAss. Martin Poss n.Vereinbarung (0676 3356873 od.

E-Mail martin.poss@gmx.at

Kanzleistunden: Mo - Do 9.30 - 11.00; Fr 9.30 - 12.00

Messordnung in unserer Kirche

Mo	17.00	Di	19.30	vorher (19.00) Rosenkranz
Mi	8.00			vorher (7.30) Eucharistische Anbetung
Do	19.30			vorher (19.00) Rosenkranz;
Fr	8.00			vorher (7.30) Eucharistische Anbetung
Sa	19.00			Vorabendmesse
So	8.00	9.00	10.15	
Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen und nach Vereinbarung				

Redaktionsschluss für Mai/Juni 2007

20. 3.2007 (geplante Beiträge bitte bis 10.3.2007 anmelden!!!)

Haus St. Klemens in der Edenstraße

Jeden Sonn- und Feiertag Hl. Messe um 16.30

Jeden Dienstag Rosenkranz um 16.00

(Rückfragen Tel. 0664/829 44 79)